

# Protokoll über die Generalversammlung 2015

## Anlass

Datum Montag, 24. Februar 2015

Zeiten 1700 bis 1800h, Versammlung

anschl.: Anders Stokholm, Stadtpräsident Frauenfeld „Bei knappen Finanzen Dynamik bewahren“

anschl.: Hermann Hess, Nationalrat Thurgau: „Wer bin ich, wofür stehe ich – meine ersten Tage in Bern“

Ort Casino Frauenfeld

## Statutarischer Teil

### 1. Präsenz und Konstituierung

Der Präsident, Dr. Oliver Vietze, begrüsst 48 Mitglieder und 31 Gäste aus den Bereichen Politik, Bildung, Wirtschaft und Medien. Die Versammlung ist beschlussfähig.

Er stellt die anwesenden Vorstände vor: Tobias Hohermuth (Tuchs Schmid AG, Finanzen), Willi Studer (Stutz AG, Raumplanung + Verkehr), Dr. Joachim Pfauntsch (Schweizer Zucker AG, Anlässe), Andrej Rudolf Jakovac (Kaufmann & Vettorell AG, Kommunikation), Stefan Böni (Janico Holding AG, Protokoll + Pendenzenliste).

Der Präsident bedauert das Fehlen des siebten Vorstandsmitglieds und Vizepräsidenten. Armin Jossi (Jossi Holding AG, Schulen + Ausbildung) erlitt einen tragischen Motorradunfall und ist zur Rekonvaleszenz im Paraplegikerzentrum Nottwil. Im Namen der ganzen Versammlung entrichtet er ihm auf diesem Wege beste Genesungswünsche und herzlichste Grüsse.

Oliver Vietze bedankt sich bei Cenzo Keller vom BZT / Brückenangebot, der mit seinen drei Schülerinnen Valentina Barbieri, Miriana Garbellini, Maria Moreira (die sich im weiteren Verlauf der Versammlung noch als wahre Nachwuchs-Talente erweisen sollten) für einen genussvollen musikalischen Rahmen sorgt.

### 2. Protokoll der IHF-GV vom 24.02.15

Das Protokoll ist auf der Website [www.ihf.ch](http://www.ihf.ch) abgestellt. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

### 3. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident beleuchtete das Vereinsjahr 2015.

Mit der Aufgabe des €-CH-Mindestkurses hat die Nationalbank am 15.1.16 alle überrascht. Der befürchtete Frankenschock blieb zwar aus, weil sich der Kurs von anfänglicher Parität schliesslich doch auf CHF 1.10 für einen € einpegelte, doch ist die Krise kaum schon überwunden, auch wenn das Medien und Politik glauben machen wollen. Allorts sind die Margen gedrückt, was die Investitionen radikal einbremst. Viele Firmen leben von der Substanz. Es findet ganz klar ein leiser Strukturwechsel statt. Erstmals seit ewig ist denn auch die Erwerbslosenquote in der Schweiz höher als jene in Deutschland!

Global verliert die Wirtschaftslokomotive China an Fahrt, was sich auch negativ auf die internationale Zulieferindustrie und die weltweiten Handelspartner auswirkt. Der Absturz des Ölpreises auf unter 30 \$ pro Barrel bringt die Förderstaaten in Schwierigkeiten. Weitere Hotspots wie die zunehmende Willkür in und durch Russland, die internationalen Flüchtlingsströme oder der hartnäckige, neuerdings auch in

Westeuropa auftretende IS-Terror sind nur einige weitere Beispiele erdballumspannender Problem, die ihre Wirkung auch in und auf die Schweiz entfalten.

Der Geschäftsgang der Vereinsmitglieder war 2015 so schlecht wie seit 2009 nicht mehr und damit markant negativer als noch Ende 2014 prognostiziert. Immerhin blieb noch ein kleiner Rest Optimismus und die Mitgliederfirmen erwarten für 2016 eine leichte Besserung.

Mit den Neuzugängen Leucom, Tschanen und Schubag erreichte die Mitgliederzahl mit 62 eine neue Höchstmarke. Das ist für Frauenfeld isoliert betrachtet erfreulich, im Gesamtblick aber neutral, da zugezogene Firmen dort, wo sie weggezogen sind, nun fehlen. Immerhin ist es gelungen, die herben Verluste der letzten Jahre (sia, micro-pcb, Müller Martini, Obiswiss, ...) auszugleichen! Die Vereins-Firmen beschäftigen insgesamt 6'246 Mitarbeitende. Sowohl die Ausländer- (2'197, ~35%) wie auch die Lehrlingsquoten (321, ~5%) sind leicht gestiegen. Das zeigt, wie wichtig die Personenfreizügigkeit gerade auch für den IHF ist. Mehr als 2/3 der Mitgliederfirmen bilden Lehrlinge aus; leider aber sinkt der Anteil der technischen Berufe.

Der Präsident ruft auch die Ziele des IHF mal wieder in Erinnerung und zitiert aus den Vereins-Statuten:

- § 131. Förderung des Wirtschaftsverständnisses in Gesellschaft und Politik
- § 132. Vertretung der wirtschaftlichen Interessen auf regionalpolitischer Ebene
- § 133. Erfahrungsaustausch und Bekanntgabe von Empfehlungen und Richtlinien
- § 134. Aufrechterhaltung und Förderung der betrieblichen Solidarität
- § 135. Pflege der persönlichen Beziehungen unter den Mitgliedern bei den Vereinsveranstaltungen
- § 136. Informationsleistungen für die Mitglieder und gegebenenfalls für die Öffentlichkeit
- § 137. Förderung der Lehrlingsausbildung

Diesen Zielen hat der Verein auch im Berichtsjahr nachgelebt, z.B. mit einem wiederum markanten Engagement zugunsten der Ausbildung, aber auch mit einer Betriebsbesichtigung, Infoveranstaltungen oder dem Tag der Frauenfelder Wirtschaft, der eine Rekordbeteiligung aufweisen durfte.

Der Vorstand hat den Austausch mit dem Stadtrat, anderen Behörden und dem Gewerbeverband in traditioneller Weise auch 2015 gepflegt. Auch in der IHK TG hat der Vorstand mit zwei Exponenten mitgewirkt. Die Schwerpunkte waren „Abwendung wirtschaftsfeindlicher Initiativen“ (Erbrechtssteuer), „Engagement für wirtschaftsfreundliche Gesetzesvollzug“ (FHSG-Umfrage), „Finanzhaushalt Thurgau“.

Der Präsident zeigt anhand einiger manifester Beispiele auf, dass sich die global eingetrübte Konjunktur wohl noch nicht so schnell wieder aufhellen wird: „Selten war in den letzten Jahrzehnten die weltwirtschaftliche und weltpolitische Lage unvorhersehbarer und risikobehafteter als derzeit.“ Er appelliert an die Mitglieder und Gäste, wirtschaftlich und politisch alles daranzusetzen, die Schweiz offen zu halten und für ihre guten Beziehungen zu anderen Staaten und Wirtschaftsräumen – insbesondere zu Europa – einzutreten. Masseneinwanderungsinitiative und Durchsetzungsinitiative sind ebenso Gift für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Schweiz, wie die schwindende Rechtssicherheit, die durch Initiativen-, Gesetzes- und Verordnungswut verursacht wird.

Er schliesst seinen Bericht mit einem herzlichen Dank an seine Vorstandskollegen und alle, die mit ihrem Wirken den Verein und seine Ziele gefördert haben. Den Mitgliedern wünscht er in dieser kritischen Zeit weise Entscheidungen und ein nicht zu knappes Quäntchen Glück.

#### **4. Jahresrechnung 2015 und Revisionsbericht**

Tobias Hohermuth präsentiert die Jahresrechnung 2015 und den Revisorenbericht. Die Versammlung nimmt beides einstimmig an und erteilt Kassier und Revisoren einstimmig die Decharge für ihre Arbeit.

## 5. Festsetzung des Jahresbeitrags

Die Versammlung beschliesst einstimmig, den Jahresbeitrag wie folgt zu belassen: Fr. 250.- Sockelbeitrag pro Firma, zuzüglich Fr. 0.80 Ergänzungsbeitrag pro Mitarbeiter.

## 6. Budget 2016

Auf Basis der beibehaltenen Jahresbeiträge (Sockel + pro MA) präsentiert Tobias Hohermuth das Budget 2016. Die Versammlung stimmt diesem einstimmig zu.

## 7. Wahlen

### 7.1. Vorstände

Die Amtsperioden von Dr. Oliver Vietze (Präsident) und Armin Jossi (Ausbildung) sind abgelaufen. Beide stellen sich zur Wiederwahl. Die Versammlung wählt beide per Akklamation, die durchaus als Dank und Wertschätzung für die Vorstandsarbeit der beiden gewertet werden darf.

### 7.2. Revisoren

Markus Glatz und Daniel Jud stellen sich auch für das Vereinsjahr 2016 als Revisoren zur Verfügung. Die Versammlung verdankt ihnen diese Bereitschaft mit einstimmiger Wahl und Applaus.

## 8. Aktivitäten 2016

Im Ausblick zeigt die Agenda des Industrie- und Handelsvereins der Region Frauenfeld folgendes:

Dienstag, 22. Februar 2016, 17:00 h - Generalversammlung

Juni 2016, 17:00 h - Betriebsbesichtigung bei der Leucom Stafag AG Frauenfeld

Donnerstag, 25. August 2016, 16:00 h - DIALOG 2016

Mittwoch, 07. September 2016, ganztägig - Tag der Frauenfelder Wirtschaft

22.-24. Sept. 2016 - Berufsmesse Weinfelden

Montag, 07. November 2016, 18:00 h - Infoveranstaltung „Geschäftsentwicklung / -perspektiven“

02./03. Nov. 2016 - Berufswahlparcours

Montag, 20. Februar 2017, 17:00 h - Generalversammlung 2017, Matzingen

Weitere Auskünfte und Aktualisierungen finden sich unter [www.ihf.ch](http://www.ihf.ch)!

Hinzu kommen weitere Termine aus dem Programm der Industrie- und Handelskammer Thurgau ([www.ihk-thurgau.ch](http://www.ihk-thurgau.ch)).

Der IHF-Vorstand wird 2016 Schwerpunkte auf die Themen „Agro Food Innovation Park“ und „Mobilitätskonzept 2030“ legen, den „Tag der Frauenfelder Wirtschaft“ fördern, sich Tagesaktualitäten widmen und – der Tradition folgend – den Austausch mit Stadtrat, weiteren Behörden (erstmalig explizit auch mit dem Gemeinderat) und dem Gewerbeverein Frauenfeld pflegen.

## 9. Mitteilungen, Verschiedenes und Umfrage

Wurde nicht benützt. Damit endete der formelle Versammlungsteil um 1800h.

## Rahmenprogramm

### 10. Anders Stokholm, Stadtpräsident – „Bei knappen Finanzen Dynamik bewahren“

Nach einem Dank an die Brückenangebotsschülerinnen für ihren mutigen und gehaltvollen Auftritt sprach Stadtpräsident Anders Stokholm über die gegenwärtige Situation der Stadt Frauenfeld unter dem Titel "Bei knappen Finanzen Dynamik bewahren".

Die wirtschaftliche Entwicklung habe auch auf die Stadt Auswirkungen. So habe diese zum zweiten Mal in Folge ein Budget mit einem Defizit vorstellen müssen. Sparen sei angesagt, doch dürfe die öffentliche Hand nicht den Hebel auf Null stellen, sonst würde sie damit auch Auftragsnehmer städtischer Aufträge aus der Privatwirtschaft ab. Die Stadt habe darum einen kontrollierten Abbau des sehr hohen Eigenkapitals beschlossen, um die Ausgaben zu stabilisieren und gleichzeitig auch den Steuerfuss niedrig zu halten.

Dies allein genüge jedoch nicht. Es brauche auch ein entsprechend fokussiertes Handeln der Stadt. Der Stadtpräsident nannte hierfür drei Management-Grundsätze namhafter Personen:

1. Nach Maslow gelte es, die allgemeinen Grundbedürfnisse vor das Befriedigen individueller Bedürfnisse zu stellen.
2. Nach Eisenhower müsse das Handeln sich auf das Wichtige und Dringliche konzentrieren.
3. Gemäss Pareto könne man mit 20% Aufwand 80% abdecken, für die restlichen 20% brauche es dann 80% Aufwand - Perfektionismus könne man also nur anstreben, wenn man es sich auch leisten könne.

In jedem Departement handle man in aktuellen Herausforderungen nach diesen Maximen, sei es im Sozialen bei den Tagesschul-Angeboten, im Altersbereich beim Projekt „Älter werden im Quartier“, beim Verkehr mit dem Mobilitätskonzept, bei den Werkbetrieben mit der Wärme Frauenfeld AG als auch in der Standortförderung mit dem Projekt „Agro Food Innovation Park“. Das Gelingen städtischer Bemühungen hänge aber von der guten Zusammenarbeit zwischen einem starken Gewerbe, starker Industrie- und Handelsunternehmen und auch einer starken öffentlichen Hand ab.

Stadtpräsident Anders Stokholm dankte zum Abschluss dem IHF für die offene, konstruktiv-kritische Zusammenarbeit.

## **11. Hermann Hess, NR Thurgau – „Wer bin ich, wofür stehe ich – meine ersten Tage in Bern“**

Hermann Hess (1951) durchlief eine Erstausbildung zum Pianisten, bevor er von 1989 bis 1993 in 5. Generation die familieneigene Herrenbekleidungsfirma Hess/Esco mit Fabrikation, Einzelhandel und Immobilien übernahm. Zum Unternehmen, das bis zu 700 Mitarbeitende beschäftigte, gehörten mehrere Produktionsstandorte und 27 Verkaufsgeschäfte. Im Zuge des Niedergangs der Schweizer Textilwirtschaft bewerkstelligte er zwischen 1991 und 1993 einen geordneten Ausstieg aus dem Textilgeschäft und richtete das Unternehmen in die Immobilien-Sparte aus (Investment-Fokus Gewerbe und brachliegende Grundstücke). Das Unternehmen ist heute in der ganzen Schweiz sowie in Stuttgart und Berlin tätig. Der Umsatz besteht in den Mieteinnahmen des stetig wachsenden gewerblichen Portfolios (Verkaufsflächen, Büro- und Gewerbeflächen, Hotels). Die Expansion erfolgt auf der Basis des Cash-Flows und der Wertentwicklung. Alle Objekte werden selber verwaltet. Man verfügt über ein professionelles eigenes Entwicklungsteam, erbringt aber keine Dienstleistungen für Dritte.

Seit 2007 ist Hermann Hess Verwaltungsratspräsident und Hauptaktionär der Schweizerischen Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG in Romanshorn (100 MA / Cash Flow 20% / Investitionen 2010-15 rd. CHF 23 Mio.).

Politisch ist er seit 30 Jahren in der FDP aktiv (Bezirksvorstand, OP-Präsident, BP-Präsident, Vizepräsident FDP Thurgau). Auf die Nationalratsliste liess er sich vor allem zur Stärkung der Partei setzen. Dass er dann tatsächlich gewählt wurde, überraschte ihn selbst. Er trat das Nationalrats-Mandat im Oktober 2015 aber mit Freude und Engagement an.

Nach seiner ersten Session im Dezember 2015 schildert Hermann Hess seine ersten Eindrücke aus Polit-Bern fadengerade (ehemaliger Textiler halt), in entwaffnender Offenheit (FDP – die Liberalen) und bodenständig sympathisch (halt echt Thurgauer). Seine Schilderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Es ist **anstrengend** (zuhören, neue Menschen, neue Themen, neue Systeme).
- Intensiver Kontakt mit Mitgliedern anderer Fraktionen zahlt sich in besserem Verständnis und der rascheren Findung zielführender Konsense aus.
- **Kleinerer Einfluss** als im Grossen Rat / starre Kommissionen.
- Wir tun gut daran, an der Basis (Gemeinde-/Kantonsparlamente) solide Arbeit zu leisten und uns nicht ergeben darauf zu verlassen, dass „die in Bern“ es schon richten werden.
- Der **Wind hat klar gedreht** (Beispiele: Armeeabstimmung, Rüstungsvorlage, Bundesratswahl).
- Die Linken und Grünen wirken etwas frustriert, weil das alte System des Mitte-Links-Kurses nicht mehr funktioniert.
- Erfolgreiche bürgerliche Politik im Prinzip möglich, aber erschwert durch die national-konservativen Profilierungs- und Wahlkampfthemen der SVP.
- Dennoch ist das stetige Gespräch mit der SVP ausserordentlich wichtig. Es gibt viele gute Parlamentarier dort.
- Die Thematisierung der **Unabhängigkeit der Schweiz** steht in augenfälligem Widerspruch zu den laufend vom Parlament bearbeiteten Problemen. Beispiele:
  - Bankgeheimnis für ausländische Kunden
  - USR III (Domizilgesellschaften nicht mehr begünstigen/ Milliardenproblem!)
  - Währungspolitik / Frankenkurs
  - Einwanderungsbeschränkung versus Bilaterale
- Die EU ist entstanden als Friedensprojekt von kriegführenden Staaten und traumatisierten Gesellschaften und kann sich daher nach wie vor auf sehr viel Zuspruch in ihren Ländern stützen. Sie hat gegenwärtig viele Probleme und benötigt Reformprozesse. Doch die Schweiz profitiert in vieler Hinsicht von dieser Organisation. Ein Europa ohne EU wäre für die Schweiz keineswegs einfacher.

Hermann Hess pflichtet den wirtschaftlichen Aspekten aus dem Jahresbericht von Oliver Vietze zu und nimmt einige Punkte daraus auf. Er ergänzt mit politischen Aspekten, die er als beträchtliche Unsicherheiten und nächste grosse Herausforderungen für die Schweizer Politik sieht:

- Umsetzung Masseneinwanderungs-Initiative unklar; ein Weg ist noch zu finden.
- Unternehmenssteuerreform III: Entweder sind die Unternehmenssteuern auf das Niveau der Domizil-Gesellschaften zu senken oder die Domizil-Gesellschafts-Steuern auf das Niveau der übrigen Unternehmen anzuheben. Letzteres würde zur Abwanderung der Domizil-Gesellschaften und damit zu erheblichen Steuerausfällen für die Schweiz führen.
- Reform der AHV (Bundeshaushalt 65 Mia. / Personalkosten 6,5 Mia.)
- Freihandelsabkommen EU-USA
- „Jeder dritte Franken im Export“ => d. h. jeder erste und zweite im Inland!

Unser neuer Nationalrat Hermann Hess hat sich der IHF-GV und ihren Gästen sehr nahbar und persönlich präsentiert. Er erntete dafür Respekt, Dank, Sympathie und grossen Applaus.

## Ende der Veranstaltung

Mit Dank, Blumen und Geschenken schloss der Präsident Oliver Vietze die Generalversammlung und bat die Teilnehmer ins Foyer zum Apéro. Derweil tischte die Catering-Crew vom Rhyhof (Hirt) im Saal auf, wo sich alsdann (fast) alle zu einem gemütlichen Nachtessen niederliessen.

Diese Mitgliederversammlung darf als gelungener Anlass mit fundierten Informationen, hochinteressanten  
Gastreferaten und wertvollem Rahmen für Geselligkeit in die IHF-Geschichte eingehen.

Frauenfeld, 26.2.16

Für das Protokoll



Stefan Böni

IHF-Vorstand, Ressort Protokoll + Pendenzenliste